

## Verlauf der Arbeit am Entwicklungsschwerpunkt Unterrichtsformen

### Ausgangslage:

- Vorwiegend **Frontalunterricht** in allen Klassen, einige Kollegen probieren kooperative Lernformen aus, je nach fachlichem Kenntnisstand und Fortbildungserfahrungen
- lehrerzentrierter Unterricht ist selbstverständlich und wird von vielen Kollegen favorisiert, kaum Bereitschaft für schülerorientierten Unterricht, trotz regionaler und schulinterner Fortbildungen
- Einige neue Methoden werden nur kurzzeitig von denselben Lehrern nach Fortbildungen angewendet, Misserfolge und Disziplinprobleme bei Gruppenarbeit und Partnerarbeit sind die Begründungen für ausschließliche Fortführung des Frontalunterricht
- Fächerübergreifender Unterricht war wenig ausgeprägt, nur an Projekttagen einzelner Klassen
- In der ersten GU-Klasse 2007 (eine Schülerin) wurde in Mathematik und Deutsch verstärkt schülerorientiert gearbeitet (Stationenlernen, Partnerlernen, Gruppenunterricht und Wochenplan)
- In den weiteren GU-Klassen ab 2008 (Kl. 5 bis 7) mit zunehmender Anzahl von GU-Kindern ( 1 bis 4 Schüler pro Klasse), gab es auch in Deutsch, Mathematik oder anderen Fächern zunehmend die Bereitschaft, mit Wochenplänen, Stationsbetrieb, Gruppenunterricht oder Partnerarbeit die GU- Schüler und andere Kinder mit pädagogischem Förderbedarf zu unterrichten. (Geschichte, Chemie, Biologie, Physik, NT oder Englisch)

### Verlauf

Beschluss: Teilnahme am Schulversuch GULP wurde von einigen Kollegen kritisch gesehen

Schulversuch wurde durch die Schulleiterin mit einer Powerpoint- Präsentation in einer Dienstberatung inhaltlich erläutert und erklärt, Arbeit am selben Lerngegenstand auf unterschiedlichen Anspruchsebenen wurde verstanden und vom Kollegium positiv gesehen, Arbeit mit einem 2. Lehrplan (FÖZ) entfällt FÖZ stellt eine äußerst kompetente Förderschulpädagogin (Frau Bernschneider) mit ca. 9 Stunden als Unterstützer im GU zur Verfügung (Hintergrund: 4 x FÖB Lernen und 1x FÖB Ge Entw.)

Zusammenarbeit mit der Integrationshelferin für Mädchen mit FÖB Ge Ent wird zunehmend besser, reger Gedankenaustausch im Kollegium beginnt

Nach dem ersten Jahr des Schulversuches wurden drei andere Förderpädagogen an der RS eingesetzt. Ein Förderschullehrer und zwei SPF unterstützen die Schüler mit unterschiedlichem Einsatz und ungleicher Sach- und emphatischer Kompetenz. Der Einsatz der Förderpädagogen blieb seit ca. 5 Jahren konstant. Jedoch konnte im Krankheitsfall (kam häufig vor) kein anderer Sonderpädagoge vertreten.

Gemeinsame Planung und Umsetzung schulinterner Fortbildungen zum Thema GU. Initiative auch durch Förderpädagogin Frau Bernschneider:

## **Themen:**

- § Differenzierung - Arbeit mit Kindern im GU, Aufgabenstellungen verändern
- § Kinder mit Down-Syndrom - was ist zu beachten, wie gehen wir mit der neuen Situation um?
- § Arbeit mit der Methode Wochenplan, auch für alle Schüler
- § Erfahrungsaustausch GU mit der RS in Eisfeld
- § Dr. Schneider: Thema: „Es ist normal verschieden zu sein“
- § Vorstellung der Stoffverteilungspläne, auch Monatspläne durch Kollegin
- § Jährliche Planung fächerübergreifender Projekte in der Vorbereitungswoche
- § Planung mit der Matrix, Vorstellung einiger Beispiele, Auffinden im Internet

## **Freiwillige Teilnahme am Projekt „EVA“- Schule:**

- ∨ Abschluss einer Zielvereinbarung Lehren und Lernen:
- ∨ RS beachtet auch neue Situation , GU- Schüler zu unterrichten

*Ziel (1) Schwerpunkt: Lehren und Lernen*

- ∨ Das Grundprinzip der pädagogischen Arbeit ist die **Achtung vor dem Schüler**, die **Förderung des selbstständigen und gemeinschaftlichen Lernens** mithilfe kooperativer Lernformen sowie **die Anerkennung der durch den Schüler erbrachten Leistungen**.
- ∨ Wir legen an unserer Schule Wert auf einen **respektvollen Umgang** miteinander mit allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten

## **Schulinterne Fortbildungen zu den Themen kooperative Lernformen**

Methodentraining ( Unterrichtsentwickler)  
Gruppenarbeit- aber richtig ( Unterrichtsentwickler)  
Bewertung der Sozialkompetenz ( Kollegium- Absprachen)  
Erstellung eines guten Förderplanes ( Beratungslehrerin)  
Regelmäßiger Besuch der Fachtagungen des GULP( 2 Kolleginnen)  
Teilnahme zweier Kollegen am Bildungssymposium in Erfurt  
In Dienstberatungen werden durch die Schulleiterin auch neue Unterrichtsmethoden vorgestellt und selbst ausprobiert  
(z.B.: Lerntempoduett, Kugellager, Feedback geben, Stimmungsbarometer...)  
Methodenordner im Lehrerzimmer für jeden einsehbar

## **Weitere Maßnahmen:**

- Anleitung der Stammlehrer erfolgt beständig, abgeordnete Lehrer haben Probleme mit der Umsetzung des GU, besonders, wenn diese vom Gymnasium kommen
- Einführung des Methodentrainings in den Klassenstufen 5 und 6
- Einführung des Methodenhefters für alle Klassen
- Übersicht der Methoden und Operatoren in Tabellenform in den Klassenbüchern, Kollegen tragen bei Einführung und Anwendung der entsprechenden Methode diese in Tabelle ein

- Kontrolle der Einträge am Ende des 1. Halbjahres und 2. Halbjahres durch Schulleitung  
Im Schuljahr 2013/14:
- Vorbereitung und Durchführung von **kollegialen Hospitationen** im März und April, konkrete Aufgaben für Hospitation und Abrechnung bei Schulleitung
- Teamtreffen am Montag mit Förderpädagogen und Fachlehrern für Absprachen zur Unterrichtsvorbereitung, einmal im Monat
- Lehramtsanwärter werden in die Vorbereitung und Planung von GU einbezogen und angeleitet